

Botschaft vier

Die Wiederherstellung der subjektiven Wahrheiten im Johannesevangelium

Bibelverse: Joh. 1:14, 16; 14:16–20, 6; 20:22;
4:10, 14; 6:35; 57; 12:23–24; 3:29–30

I. Den Herrn verlangt es danach, die subjektiven Wahrheiten in der Heiligen Schrift wiederherzustellen – Joh. 1:14; 14:16–20; 1.Tim. 3:15–16a; 2.Tim. 4:22; 3:15–16:

- A. Die Wahrheiten in der Heiligen Schrift besitzen immer zwei Aspekte – den objektiven Aspekt und den subjektiven Aspekt – Röm. 8:34, 10; Kol. 3:1; 1:27:
1. Die Errettung Gottes hat zwei Aspekte: den äußeren, objektiven Aspekt, dargestellt durch das beste Gewand, und den inneren, subjektiven Aspekt, dargestellt durch das gemästete Kalb; Christus als unsere objektive Gerechtigkeit ist unsere äußere Errettung, während Christus als unser subjektives Leben zu unserem Genuss unsere innere Errettung ist – Lk. 15:22–24; vgl. Röm. 5:10.
 2. Alle objektiven Lehren dienen der subjektiven Erfahrung; der objektive Christus ist „das beste Gewand“ der Gerechtigkeit, die Gott zufriedenstellt, um den bußfertigen Sünder zu bedecken (Jer. 23:6; 1.Kor. 1:30), während der subjektive Christus „das gemästete Kalb“ als der reiche Christus ist (Eph. 3:8), der für die Lebensversorgung und den Genuss der Gläubigen in Auferstehung am Kreuz getötet wurde (Joh. 10:10; 6:63; 11:25; 12:24; 4:10, 14; 20:22).
 3. Christus als unsere objektive Gerechtigkeit befähigt uns, die Forderung des gerechten Gottes zu erfüllen, während Christus als unsere subjektive Gerechtigkeit uns befähigt, die Forderung des überwindenden Christus zu erfüllen – Ps. 45:13–14; Phil. 3:9; Offb. 19:7–9.
 4. Rechtfertigung ist die „Rechtfertigung des Lebens“, weil Leben das Ziel der Errettung Gottes ist; unsere organische Vereinigung des Lebens mit und im Herrn auf subjektive Weise ist ein Resultat unserer objektiven Rechtfertigung – Röm. 5:10, 17–18; 11:17, 24; Joh. 15:4–5; 1.Kor. 6:17.
- B. Die subjektiven Wahrheiten sind mit dem Geist und mit Leben verbunden und setzen sich aus dem Geist und dem Leben zusammen – Joh. 6:63; 2.Kor. 3:6:
1. Der Geist und das Leben sind die Substanz der subjektiven Wahrheiten; daher haben wir ohne den Geist und Leben gar keine subjektiven Wahrheiten.
 2. Wenn wir durch den Geist und das Leben leben, haben wir die Erfahrung der subjektiven Wahrheiten, und dies führt zum Gemeindeleben – Röm. 8:2, 4; 16:1, 4–5.

II. Das Johannesevangelium – ein Buch über die subjektiven Wahrheiten – offenbart, dass wir die subjektiven Erfahrungen Christi haben sollten – 4:14; 6:57; 20:22:

- A. Das Johannesevangelium ist ein Buch über die subjektive Erfahrung von Christus als Leben – 1:4; 3:15–16; 10:10; 11:25; 14:6a:

1. Der Vater ist die Quelle des Lebens, der Sohn ist die Verkörperung des Lebens und der Geist ist der Geber des Lebens – 5:26; 1:4; 6:63.
 2. Der Aufbau und die Zunahme des Leibes Christi sind das Wachstum und der Überfluss des Lebens – 7:37–38; 15:1–8.
 3. Die Überwinder sind die Empfänger, Genießer und Austeiler von Christus als der grünen Weide des Lebens – 1:12–13, 16; 10:9–10; 21:15–17.
 4. Der Vater ist der Urquell als der Ursprung des Lebens, der Sohn ist die Quelle als das Hervorsprudeln des Lebens, der Geist ist der Strom als das Herausfließen des Lebens und dieser fließende Dreieine Gott ist „ins ewige Leben“, was bedeutet, dass wir zum Neuen Jerusalem als der Gesamtheit des ewigen Lebens werden (mit Gott als der Herrlichkeit des Lebens, dem Vater als dem Licht des Lebens, dem Sohn als dem Baum des Lebens und dem Geist als dem Strom des Lebens) – 4:14b; Offb. 21:9b–11, 23; 22:1–2, 5.
- B. In Johannes 1 wird Christus als das ewige Wort Gottes offenbart – V. 1:
1. Christus als das Wort Gottes spricht für Gott durch Seine Schöpfung – V. 3.
 2. Christus als das Wort Gottes spricht für Gott durch Seine Fleischwerdung als die Stiftshütte Gottes – V. 14.
 3. Christus als das Wort Gottes spricht für Gott, indem Er zu unserer Erlösung zum Lamm Gottes wird – V. 29.
 4. Christus als das Wort Gottes spricht für Gott, indem Er zum salbenden Geist wird für die Umwandlung des erlösten Volkes Gottes zu Steinen für den organischen Bau des Hauses Gottes (Bethel) für das Neue Testament – V. 32–42, 51; vgl. 1.Mose 28:11–22.
- C. Das Wort wurde Fleisch, um Gott kontaktierbar, berührbar, empfangbar, erfahrbar, betretbar und genießbar zu machen, damit Er Sich in uns hinein einwirken kann – Joh. 1:14; 14:16–17.
- D. Christus wurde zum Geist als dem Atem, damit wir Ihn einatmen können, zum lebendigen Wasser, damit wir Ihn trinken können, und zum Brot des Lebens, damit wir Ihn essen können – 4:10, 14; 6:32–33, 35, 51, 54–57; 7:37–39; 20:22.
- E. Christus ist der wahre Weinstock und wir sind Seine Reben – 15:1–8:
1. Das Leben, die Substanz und die Natur des Weinstocks sind das Leben, die Substanz und die Natur der Reben – 1.Joh. 5:11–12; 2.Petr. 1:4.
 2. Der Sohn als der Weinstock ist das Zentrum der Ökonomie Gottes und die Verkörperung aller Reichtümer des Vaters; indem der Vater den Sohn kultiviert, wirkt Er Sich Selbst mit all Seinem Reichtum in den Weinstock ein und schließlich bringt der Weinstock den Vater auf korporative Weise durch die an Christus Gläubigen als seinen Reben zum Ausdruck.
- F. Die subjektive Erfahrung von Christus ist eigentlich Christus Selbst, der in uns hineinkommt, um unser Leben und der Bestandteil unseres Seins zu sein – Kol. 3:4, 10–11.

III. Das Johannesevangelium offenbart die subjektiven Wahrheiten über die Gemeinde:

- A. Dass wir den Herrn in uns aufnehmen, führt dazu, dass wir zu Bestandteilen der Gemeinde werden – 12:24; 20:17; 15:4–5; 3:29–30.
- B. Die Wiedererlangung des Herrn dient dazu, die subjektive Erfahrung Christi für die Praxis des Gemeindelebens wiederzuerlangen – Gal. 1:15–16; 2:20; 4:19; 1:2:

1. Die Gemeinde, die das Resultat unserer subjektiven Erfahrung von Christus ist, ist Christus, der in Seine Gläubigen eingewirkt worden ist – Eph. 3:16–19.
 2. Der Christus, der gestorben und auferstanden ist, wurde in uns eingewirkt, um die Gemeinde hervorzubringen, die Sein Leib ist – Kol. 1:27, 18; 2:19; 3:15.
 3. Christus in Sich Selbst in das Haupt und Christus in uns eingewirkt ist der Leib – Eph. 1:22–23; 3:17; 4:15–16; Kol. 1:18, 27; 3:4; 2:19; 3:15.
- C. Obwohl das Wort *Gemeinde* im Johannesevangelium nicht spezifisch verwendet wird, werden die Tatsache der Existenz der Gemeinde sowie die Bestandteile der Gemeinde klar definiert, und es wird auf sieben Arten auf die Gemeinde verwiesen:
1. Die Gemeinde besteht aus vielen Körnern, welche die vielen Gläubigen sind, die durch den Tod und die Auferstehung Christi hervorgebracht wurden – 12:23–24.
 2. Die Gemeinde besteht aus den vielen Brüdern des Herrn – 20:17.
 3. Die Gemeinde ist das Haus des Vaters – 14:2, 23.
 4. Die Gemeinde ist der Weinstock des Sohnes mit vielen Reben – 15:5, 7.
 5. Die Gemeinde ist das neue Kind des Geistes, der neue Mensch, der vom vollendeten Geist geboren wurde – 16:20–22.
 6. Die Gemeinde ist die Braut mit Christus als dem Bräutigam – 3:29–30.
 7. Die Gemeinde ist die eine Herde mit Christus als dem Hirten – 10:14–16.
- D. Das praktische Gemeindeleben ist ein Resultat unserer Erfahrung der subjektiven Wahrheiten; wenn wir die subjektiven Wahrheiten erfahren, wird spontan die Gemeinde hervorgebracht – Röm. 8:10–11; 12:4–5; 16:1, 4–5; 1.Kor. 1:9, 30; 15:45b; 6:17; 1:2; 12:27.
- E. Das Resultat unserer subjektiven Erfahrung von Christus als Leben ist das Gemeindeleben als ein Haus des Festens – Joh. 12:1–11:
1. Im Gemeindeleben müssen wir alle ein dreieckiges Glied der Gemeinde sein – eine „Martha-Lazarus-Maria“.
 2. Im wahren Gemeindeleben wird dem Herrn ein fleißiger Dienst erwiesen, das lebendige Zeugnis des Herrn wird gesehen und die absolute Liebe zum Herrn wird ausgegossen; das ist der wahre Ausdruck des Leibes Christi, der ein Gefäß ist, um den Herrn zu enthalten und Ihn zum Ausdruck zu bringen.